

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

No. 23. (8. Juni 1860)

# Die Hunte.

## Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt für Wildeshausen und Umgegend.

Erscheint wöchentlich Freitags. — Preis pro Quartal 7½ Gf. incl. Postaufschlag oder Bestellungsgebühr. —  
Insertionsgebühren werden die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum mit ¼ Gf., für Abonnenten mit ½ Gf.;  
bei Wiederholungen zur Hälfte berechnet. — Tendenzlose Beiträge sind erwünscht.

N. 23.

Freitag, den 8. Juni.

1860.

### Unerklärlich.

Der Commissions-Reisende für mehrere Häuser, Herr Miegel aus Ronneburg, hatte sich erst vor einigen Monaten verheiratet und seine Frau Schwiegermutter hatte sich dabei über alles Erwarten honett aufgeführt. Herr Miegel sann also darauf, ihr dafür bei ihrem nächsten Geburtstage auch eine rechte Freude zu machen und zwei Paar recht schöne Porzellaintassen zu kaufen, denn sie liebte den Kaffee wie die Tasse über Alles, er aber — gab nicht gern viel Geld weg und suchte überall, insbesondere aber bei solchen Ehrengaben, so billig wie möglich wegzukommen. In Dresden, wo er gerade war, ging er nun in ein Porzellaingewölbe, um sich zwei Paar Tassen auszusuchen; es gefielen ihm auch viele ganz ausnehmend, aber wenn er nach dem Preise fragte, da ging es ihm alle Mal durch Mark und Bein, wenn es hieß: Drei Thaler, vier Thaler, fünf Thaler das Paar. Schon fing ihm an sein Entschluß zu gereuen und der Vorsatz in ihm aufzudämmern, daß er den Geburtstag der Schwiegermama für dieses Mal noch vergessen wolle, da schweiften seine Blicke nochmals im Gewölbe herum und entdeckten, auf einem Regale seitwärts stehend, zwei wunderschöne gemalte und vergoldete Tassen nach der neuesten Facon. Als er darnach greift, nähert sich der Verkäufer mit Worten: „Verzeihen Sie, mein Herr, diese Tassen sind durch Unvorsichtigkeit meiner Leute beschädigt, Sie sehen, die Henkel sind abgebrochen!“ Da fährt ein kühner, ein göttlicher Gedanke durch Miegels Hirn: „Was kosten diese zwei Tassen?“ fragt er schnell. „Jede dieser Tassen hätte einen Louisd'or gekostet, wenn sie nicht beschädigt wären, Sie sollen Beide für einen Thaler haben.“ — „Ja kaufe die Tassen, aber Sie müssen mir den Gefallen thun und sie noch einpacken und die Henkel beilegen, hier die Adresse und in einer Viertelstunde sollen Sie noch ein Briefchen haben, das legen Sie mit in die Kiste und schicken sie zur Post.“

Wer war froher wie Miegel. Er hatte für weniges Geld ein königliches Geschenk gemacht, was konnte er dafür, daß der einfältige Porzellanhändler die herrlichen Tassen so schlecht verpackt hatte, daß die Henkel unterwegs abgebrochen

waren. Sein Zweck war erreicht, die Schwiegermutter sah seine Liebe glänzend und generös und das kostete ihm nur einen Thaler. — Nach einigen Wochen kehrte Miegel noch immer vergnügt über das gute Geschäft, das er gemacht, nach Hause zurück. Er gratulirte der Schwiegermama nochmals zum Geburtstage und fragte, ob ihr die Tassen gefallen hätten, die er ihr gekauft. Die kühle Miene der Mama hält er für Verlegenheit, die sich scheut, ihm das Malheur zu melden. Endlich fragt er, ob denn ein Unglück mit den schönen Tassen passiert sei. „Ein Unglück nicht“, meinte die Schwiegermutter, „aber von den Tassen waren die Henkel abgebrochen.“ — „Na, aber die abscheuliche Unvorsichtigkeit; habe ich nicht dem Händler noch auf das Heiligste eingeschärft, mir die Tassen gut zu verpacken und da ist der Kerl so leichtsinnig, daß die Henkel unterwegs abbrechen! Ich bin außer mir, trostlos, der Mensch muß mir die Schalen ersetzen, er hat mir die schönste Freude verdorben!“

„Beruhigen Sie sich, Herr Schwiegersohn, es ist Alles auf das beste verpackt hier angekommen, sogar die abgebrochenen Henkel waren besonders auf das Sauberste in Seidenpapier verpackt und beigelegt! Finden Sie das nicht sonderbar?“

„In der That, sehr sonderbar, unerklärlich!“

### Ueber Schulverschämnisse.

Wenn die Kinderjahre hinter uns liegen und Kopf und Hand der Welt nützen können, dann gehören Zeit und Kraft nicht uns allein mehr, vielmehr haben wir dann die Verpflichtung, in engern und weitem Kreisen auch für Andere zu leben. Kinder müssen dann mit aufopfernder Liebe für ihre Eltern arbeiten, der Knecht seinen Herrn mit Treue dienen und überhaupt Jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, Andere nützen. Wenn aber von der Jugend schon verlangt wird, daß sie Zeit und Kraft zum Opfer für Andere

darbringen soll, so geschieht damit ihr und der Welt ein schreiendes Unrecht. Die Jugendzeit ist unser heiliges Eigenthum und wir sie uns verkümmert und verkürzt, der thut uns einen Schaden, den später auch die reichste Mitgift nicht ersetzen kann. Und doch geschieht dies oft genug, selbst von den eigenen Eltern. Wird nicht die schöne Schulzeit oft ganz unverantwortlich verkürzt? Mancher wird sagen: das ist einmal nicht anders zu machen; die Kinder wollen auch essen und darum muß mancher Schultag ein Arbeitstag werden. Freilich und leider ist es wahr, daß hier der Arbeit wegen manchmal Kinder der Schule entzogen werden müssen und darum steht auch ein ganzes Heer Fehltag als entschuldigt verzeichnet; aber eben so wahr ist es leider, daß manches Kind um so manchen schönen Tag betrogen wird.

Vertheilt man die Verjämnisse in der Knabenschule, welche für das verflossene Schuljahr notirt sind, gleichmäßig über alle Schüler, so ist vom Sommer circa  $\frac{1}{4}$ , vom Winter  $\frac{1}{10}$  verloren gegangen. Der Sommer hatte 74 ganze Schultage à 6 Stunden und es besuchten die Schule 88 pflichtige Knaben. Das ergäbe im Ganzen 88 mal 74 macht 6512 Schultage. Davon sind verjämmt 1520, also circa  $\frac{1}{4}$ .

Zu Winter (7 Monate) 117 Schultage und 91 schulpflichtige Kinder, also 91 mal 117 macht 10647 Schultage. Davon sind verjämmt 1075, also circa  $\frac{1}{10}$ .

Durchschnittlich kommen auf jedes Kind im Jahre 5 Wochen Verjämnisse; da aber manche Kinder weniger, andere selten fehlen, so kommen genug vor, die mehr als die doppelte Zeit verloren haben.

Welche Zahlen sich ergeben würden, wenn gar nicht gebrücht wäre, das läßt sich freilich nicht bestimmen; sicher ist es aber, daß die Sachen weit schlimmer ständen.

Die ganz unentschuldigten Verjämnisse belaufen sich auf 418 Tage, wofür gesetzmäßig über 34 Thlr. Brücken hätten bezahlt werden müssen, nämlich für jeden Tag  $2\frac{1}{2}$  Gf. (6 Grote;); der Anlag war aber ein sehr mäßiger und so ist kaum  $\frac{1}{7}$  jener Summe in die Schulleasse geflossen.

Hiernach mag Jeder beurtheilen, ob die Lehrer Ursache haben, über einen schlechten Schulbesuch zu klagen und ob sie es verantworten könnten, wenn sie nicht die ihnen zu Gebote stehenden Mittel gebrauchen wollten, um dem Uebel möglichst zu wehren.

Derfelbe wurde Leugnens ungeachtet, da die Uebertretung aus den Zeugenaussagen ersichtlich, Angeklagter selbst auch zugestand, nichts gethan, bez. alles unterlassen zu haben, was das Vorbeifahren hätte begünstigen können, indem er seine Pferde anzuhalten nicht versucht, (welche alsdann scheuen sollen, wenn ein Anderer vorbeifahren will; welcher Versuch hier öfter gemacht wurde, nachdem inzwischen Lückens wieder langsamer gefahren war.) da er doch einen beladenen Ackerwagen, hingegen gedachter Rudebusch ein leichtes Fuhrwerk, in eine Geldstrafe von 5 Thlr. und in die Kosten verurtheilt.

Angeklagter hat gegen das Urtheil Appellation eingelegt. — Nach Steckbrief vom 4. d. M. hat sich der wegen Diebstahls mit Einbruch in Anklagestand versetzte Arbeiter Wilh. Diehr, Hirt. Kasse aus Wildeshausen der weiteren Untersuchung durch die Flucht entzogen.

### Ämtliche Publicationen.

Im Auftrage der Großherzoglichen Cammer werden die nachstehend verzeichneten Capituls zc. Ländereien des Staats von Herbst 1860 an, wo solche aus der Pacht fallen, auf 6 Jahre, am

**Donnerstag den 28. Juni dieses Jahres, Morgens 10 Uhr,**

auf hiesigem Amte zur Verpachtung öffentlich aufgelegt werden:

- 1) 2 Stücke Nr. 109 und 110 im Spascher Felde von 2 Scheffel, 3 Spint,  $6\frac{1}{2}$  D. Ruthen.
  - 2)  $5\frac{1}{2}$  Scheffel-Saat auf dem Schillingstampe in zwei Stücken.
  - 3) 2 Stücke Nr. 141 und 142 im Spascher Felde von 4 Scheffel, 8 Kannen, 560 D. Fuß.
  - 4) 2 Stücke Nr. 1125 und 1126 beim Immenzaun, groß 3 Scheffel, 14 Kannen, 620 D. Fuß.
  - 5) 2 Stücke Nr. 1869 und 1870 auf dem Kirchhofe, groß 3 Scheffel, 5 Kannen, 590 Fuß.
- Amte Wildeshausen, den 2. Juni 1860.

Reineke.

Röweka m.p.

Das Gras und die Nachweide in der sogenannten fetten Marsch bei Wildeshausen soll am

**Sonnabend den 30. Juni dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr anfangend,**

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft resp. verpachtet werden.

Amte Wildeshausen, den 29. Mai 1860.

Reineke.

Röweka m.p.

### Wildeshäuser Sachen.

Vorn Schöffengericht stand am 4. d. M. als Angeklagter der Haussohn Johann Hermann Lückens aus Westrittrum. Gegen denselben war Strafantrag in Folge Art. 322 b. des Strafgesetzbuchs deswegen gestellt, weil er am lehrverwehnen Markttage auf dem Wege von Wildeshausen nach Moorbeck dem Gutsbesitzer Rudebusch zu Hunklofen das Vorbeifahren muthwillig verhindert habe.

Im Staatsforstorte Stübe sollen  
am 19. Juni dieses Jahres,

- 1) ca. 200 Tonnen Spiegellohe von jungen Eichen,
- 2) 100 Fuder Eichen-Lohholz,
- 3) Fuhren-Windfallholz und trocken gewordene Fuhren zu Balken, Sparren und Latten brauchbar, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich am Verkaufstage Nachmittags 2 1/2 Uhr vor der Försterverohnung im Stübe versammeln.  
Amt Wildeshausen, den 31. Mai 1860.

Reineke.  
Köwefamp.

Am Montag den 18. Juni d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

werden die f. g. Steenken Ländereien, Herbst d. J. anzutreten, auf mehrere Jahre, öffentlich an den Meistbietenden, zu Rathhause verpachtet.

Wildeshausen, den 5. Juni 1860.

Stadtmagistrat.

C. F. Schetter.

Ries.

### Brotbefund bei den hiesigen Bäckern

vom 6. Juni 1860.

Es wog a) das Schönbrot:

|                | für 1 1/2 gf.     | für 1 gf.  | für 1/2 gf. |
|----------------|-------------------|------------|-------------|
| bei Ellerhorst | 1 7/8 Mloth 8 Du. | 8 M. 5 Du. | 4 M. 5 Du.  |
| = Günther      | 1 = 2 = — Du.     | 8 = 5 = —  | 4 = 9 = —   |
| = Hauptmann    | 1 = 5 = — Du.     | — = — = —  | — = — = —   |
| = Neelßen      | — = 9 = 6 Du.     | 6 = 2 = —  | 3 = 4 = —   |
| = Denis        | 1 = 1 = — Du.     | 8 = — = —  | 4 = — = —   |
| = Stegemann    | 1 = 2 = — Du.     | 8 = — = —  | 3 = 9 = —   |

b) das Weißbrot:

|                | für 1 gf.     | für 1/2 gf.   |
|----------------|---------------|---------------|
| bei Ellerhorst | 4 Mloth 4 Du. | 2 Mloth 2 Du. |
| = Günther      | 4 = 2 = —     | — = — = —     |
| = Hauptmann    | 3 = 5 = —     | — = — = —     |
| = Neelßen      | 4 = 2 = —     | 2 = 1/2 = —   |
| = Denis        | 4 = — = —     | — = — = —     |
| = Stegemann    | 4 = 5 = —     | 2 = — = —     |

Bei Rasche (Hespe) war nicht vorräthig.

Bei W. Knappe war nicht vorräthig.

Am Schwarzbrot giebt:

|                |                                       |
|----------------|---------------------------------------|
| Ernst Schröder | 14 7/8 für 10 gf. und 7 7/8 für 5 gf. |
| Neelßen        | 14 1/2 " " " " 7 1/4 " 5 gf.          |

Wildeshausen, 6. Juni 1860.

Stadtmagistrat.

C. F. Schetter.

Ries.

### Bermischte Anzeigen.

Wildeshausen. Der hiesige Bürger und Schuhmacher H. Meyer beabsichtigt bei Gelegenheit seines Frucht-Verkaufes auch 24 S. S. Ackerländereien öffentlich meistbietend verpachten zu lassen; wie hierdurch zur Benachrichtigung vorläufig angezeigt wird.

Seingen.

### Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft

versichert bewegliche Gegenstände, namentlich: Möbeln, Pferde, Vieh, Erntefrüchte, Heu, Stroh, Haus- und Ackergeräthe und Waaren aller Art unter liberalen Bedingungen zu billigen und festen Prämien gegen Feuerschaden und Blitzschlag.

Dem Unterzeichneten ist die Geschäftsbesorgung für das Amt Wildeshausen übertragen worden und ladet zur Versicherungsnahme ergebenst ein.

Wildeshausen, den 25. Mai 1860

C. F. J. Ries.

### Der Stettiner Kunst-Kraft-Dünger

ist mit der Preismedaille der pommerischen öconomischen Gesellschaft gekrönt und in jeder Hinsicht nicht allein das billigste, sondern auch richtig angewandt, das in jeder Bodenart, sowohl für Halm-, Del-, Erd-, und Gartenfrüchte und auf Grasland, das erfolgreichste und beste Düngmittel.

Nach den bisherigen Erfahrungen, welche man darin gemacht hat, genügen 250 7 auf 1 Morgen oder 3 Himpt-Saat vollkommen, um nicht allein schon in dem ersten Jahre eine bedeutende größere Erndte zu erzielen, sondern auch noch in den folgenden Jahren aus der Nachwirkung Nutzen zu ziehen.

Dieser Kunst-Dünger ist reich an löslich phosphorsaurem Kalk-Stickstoff und Ammoniak und in solcher Concentration hergestellt, daß er in seinen Wirkungen in einer Anwendung von 3 1/2 Centnern 100 Centner Stalldünger gleich kömmt.

Die Fabrik hat es sich zur Aufgabe gemacht, den wissenschaftlichen Grundsätzen der Chemie und Erfahrung gemäß, Düngstoffe herzustellen, welche den Pflanzen alles das bieten, was sie zum Wachsen und Fruchtbringen bedürfen. Sie hat es sich aber ferner auch zum Grundsatz gemacht, Fabrikate zu liefern, die mit strengster Gewissenhaftigkeit bereitet,

stets gleiche Zusammenfügungs-Verhältnisse haben und unter sonst gleichen Verhältnissen, stets gleiche Ergebnisse liefern müssen. Die leichte Zerlegbarkeit der Dungstoffe, die leicht lösliche Form ihrer Hauptbestandtheile, macht sie geeignet, ihre Wirkung der Hauptfache nach sogleich auf die nächste Erndte auszuüben, woraus dem Landmann der wesentliche Nutzen erwächst, daß er seine Auslagen schon in der nächsten Erndte, nebst reichlichen Zinsen wieder erhält.

### Niederlage für Oldenburg

bei  
**Heinrich Nolte**  
in Wildeshausen.

### Warnung!

Diejenigen Pferde von Wildeshäuser Bürgern, welche auf der Pestrupper Moormarsch weiden, kommen kürzlich öfter in die Weide und auf das Feld der Eingeseffenen des Dorfes Pestrup. Wenn solches sich wiederholen sollte, so werden sie zur Abwendung des Schadens die geeigneten Schritte nicht unterlassen; daher hiermit gewarnt wird.

Wildeshausen. Die Ehefrau des abwesenden D. Rasche beabsichtigt das Wohnhaus ihres Ehemannes, in der Kirchstraße hieselbst belegen, mit dem Haidplacken in dem Wiefausgrunde, dem Moorpfand auf dem Pestrupper Moor, und einen Garten auf dem Krandel zu verkaufen, weshalb sich Liebhaber bei ihr einfinden wollen.

Wildeshausen. Dem bauenden Publikum halte ich mein reichhaltiges Lager von

**Steinkalk, Muschelskalk, Cement, Mauersteinen, Pfannen** etc.

zur Abnahme bestens empfohlen.

Hron. Stegemann.

### Auswanderer



werden durch den Unterzeichneten am 1sten und 15ten Tage jeden Monats mit vorzüglich schönen, dreimastigen Segelschiffen erster Classe nach Newyork, Baltimore u. Neworleans, so wie auch mit

den alle 14 Tage nach Newyork abgehenden Bremischen Dampfschiffen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen befördert.  
Wildeshausen.

**Heinrich Nolte.**

Rekaction, Druck und Verlag von C. F. J. Kies in Wildeshausen.

**Vürte.** Am Sonntag den 17. d. M., Nachmittags,

### Gartenmusik

bei

**Scheele.**

Wildeshausen. Die Ueberwegung über mein Grasland im Hagen untersage ich hierdurch und werde ich Contravenienten zur Bestrafung anzeigen.

**Sinrich Debeler.**

Marktpreise zu Wildeshausen  
vom 6. Juni 1860.

|                   |              |
|-------------------|--------------|
| Butter, das Pfund | 15 u. 16 gr. |
| Eier, das Dugend  | 6 =          |

### Kirchliche Nachrichten

für den Monat Mai

aus der Stadt und dem Kirchspiel Wildeshausen.

(Katholische Kirche.)

#### Geboren:

Caspar, ehel. Sohn des Schusters Bernard Halenamp und der Maria Stubbe aus Vöningen.

#### Gestorben:

Anna Becker, ehel. Tochter des Weißgerbers Johann Bernard Becker. — Der Wittwer, Schmiedemeister Joh. Gerb. Heinrich Wörde mann. — Henriette Martin, ehel. Tochter des Bäckers und Feuermanns Johann Heinrich Martin aus Sage in der politischen Gemeinde Großentreen. — Conrad Caspar Viktorius Müller, ehel. Sohn des Härbermeisters Conrad Müller. — Die Jungfrau Maria Magdalene Gertrud Becker, ehel. Tochter des sel. Weißgerbers Friederich Joseph Becker. —

#### Copulirt:

Der Junggesell, Tagelöhner Anton Hyronimus Heinrich Siemer aus Wildeshausen mit der Catu. Elisabeth Viden aus Sage. — Der Junggesell, Holzgerbermeister Andreas Conrad Bernard Becker mit der Jungfrau Anna Marg. Elisabeth Becker, beide aus Wildeshausen.

(Evangelische Kirche.)

#### Getauft:

Johann Friedrich Bernhard Meyer in Aldrub. — Anna Catharine Marie Vogel in Wildeshausen. — Sophie Marie Stelle in Vöningen. — Catharine Sophie Friederike Wilscher in Holzhausen. — Anna Gessine Margarethe Harms in Glane. — Sophie Dorothea Gessine Schmidt in Wildeshausen.

#### Beerdigt:

Anna Margarethe Sandtuhl geb. Wörse in Kleinentreen, alt 33 J. 3 M. 20 T. — Anna Catharina Elisabeth Müller in Holzhausen, alt 21 J. 7 M. 23 T. — Ein todtegeborener Sohn des Hausmanns Hermann Meyer in Vöningen. — Johann Friedrich Friedrichs in Hantsedt, alt 48 J. 6 M. 4 T. — Bernd Friedrich Schwärze, Kaufmann in Wildeshausen, alt 68 J. 4 M. 1 T. — Anna Helena Elisabeth Meyer, geb. Brand in Hantsedt, alt 65 J. 9 M. 12 T.

#### Copulirt:

Johann Hermann Friedrich Stolle in Thöste t. und Anna Catharina Margaretha Poppe. — Johann Hermann Grotelischen, Bürger zu Wildeshausen, und Anna Catharina Margaretha Sander. — Johann Hermann Henrich Ltte in Thöstedt, und Catharina Maria Elisabeth Köfete.